

Tätigkeitsbericht 2020

Der Ausschuss traf sich im Jahr 2020 zu drei Sitzungen. Die Zielstellungen der konstituierenden ersten Sitzung der aktuellen Legislatur wurden konkretisiert und weitere Themengebiete, die im Ausschuss vorgestellt und diskutiert werden sollten, gemeinsam festgelegt. Die Agenda der ersten Sitzung 2020 umfasste u. a. die Vorstellung des Projektes „Patientenbrief“ der „Was hab´ich?“ gGmbH. Ansgar Jonietz, Geschäftsführer, erläuterte die Betätigungsfelder der gGmbH, beispielsweise das kostenfreie Übersetzen von Befundberichten, OPBerichten, Entlassbriefen und Ähnlichem in eine patientenverständliche Sprache. Das aktuelle Projekt „Patientenbriefe“ hat das Ziel, zu beforschen, wie die Akzeptanz eines laienverständlichen Entlassbriefes bei jeder Entlassung aus dem Krankenhaus für die Patienten ist. Die Erstellung dieser Patientenbriefe erfolgt automatisiert auf Basis strukturierter Daten und soll in der Zukunft mit Textbausteinen vereinfacht sein.

Eines der wichtigsten Themen des Jahres war die Erstellung einer praktikablen Zusammenfassung zu Krankenhaus-Entlassbriefen. Hierzu wurden zunächst Best-practice-Modelle vorgestellt und diskutiert. Gesetzliche Grundlage ist das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz § 39 Absatz 1a des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V). Hier wird beschrieben, wie ein effektives Entlassmanagement zur Unterstützung des Übergangs in die Anschlussversorgung auszusehen hat. Die unterschiedlichen Sichtweisen (Hausärzte, Gebietsfachärzte, stationär tätige Kollegen und Rehabilitationsklinik-Sicht) wurden im Ausschuss beleuchtet und ausführlich diskutiert. Aus dieser für die (sächsischen) Ärzte wichtigen Thematik resultierte ein Artikel im Sächsischen Ärzteblatt (Ärzteblatt Sachsen [ÄBS] 10 | 2020).

In der zweiten Ausschusssitzung des Jahres 2020 war die Vorstellung eines gestuften Versorgungssystems für Sachsen im Fokus, welches insbesondere die Veränderungen in der Primärversorgungsebene betrifft. Gast im Ausschuss war der Präsident, Erik Bodendieck. Innovative und zukunftsweisende Gestaltung der gestuften Versorgung beinhaltet vier Ebenen: die erste Versorgungsebene umfasst den Hausarzt und sein Team, die zweite Ebene sind die Krankenhäuser mit der Option eines Belegbetten-Systems durch den Hausarzt, die dritte Versorgungsebene sind ambulante Spezialfacharztpraxen, welche ebenfalls sich dem Belegbetten-System grundversorgender Häuser anschließen können. Hierzu wäre eine neue Regulierung nötig. Darüber hinaus kann es Spezialkliniken (Supramaximalversorger) für komplizierte und/oder komplexe Fälle geben mit der entsprechenden technischen und fachlichen Expertise. Die vierte Ebene stellen Fachärzte, Krankenhäuser und Pflegeheime dar. Die Diskussion hierzu wird fortgeführt werden.

Der Ausschuss resümierte nach dem ersten pandemiebedingten Lock-Down im Frühjahr 2020 gemeinsam mit der Vizepräsidentin, Dipl.-Med. Petra Albrecht, über die Herausforderungen, die unterschiedlichen präventiven und die Versorgungsaspekte bei der Testung und Versorgung an COVID 19 Erkrankter und versuchte, für die zu erwartenden weiteren Infektionswellen für Sachsen Verbesserungen zu diskutieren.

Frau Albrecht berichtete über die Sicht des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) in der Coronapandemie. Hier spielten die Aspekte des Infektionsschutzes, der Infektionskettenverfolgung, der persönlichen Schutzkleidung für Ärzte eine Rolle. Zudem konnte die KVS mit den errichteten Corona-Schwerpunktpraxen eine Verbesserung der Situation versuchen

herbeizuführen. Mit Sicherheit wird die Pandemie auch in weiteren Sitzungen Thema sein, um die Aspekte der Schnittstellen, gemeinsamen Strategieentwicklung und Optimierung in den einzelnen Versorgungsebenen zu beleuchten.

Ein weiteres Thema war die bereits erfolgte Umstrukturierung des Notarzt- und KV-Dienstes am Beispiel der Region Leipzig. Die KV Sachsen führte in den letzten Monaten die bislang größte Reform des Kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes durch. Portalpraxensystem, integrierte Leitstellen, bessere Lenkung und Leitung von Patienten sind die Ziele dieser Reform, welche alles in allem von Kollegen, Patienten und Angehörigen im Wesentlichen gut angenommen wird.

Die Hauptfunktion des Ausschusses als beratendes Gremium des Vorstandes der Sächsischen Landesärztekammer konnte im Kalenderjahr 2020 in hohem Maße erfüllt werden. Einzelne Diskussionsergebnisse der Ausschussarbeit stehen als Artikel (s. o.) zur Verfügung und weitere wichtige Beiträge für das Ärzteblatt Sachsen sind in Planung.

Gerade die Zusammensetzung des Ausschusses aus ambulanten und stationären sowie Kollegen aus der Rehabilitation und des ÖGD, ermöglichen auch in der Diskussion mit der KV Sachsen einen Perspektivenwechsel, einen Blick über den Tellerrand und die offene Diskussion der uns alle betreffenden Herausforderungen mit dem Ziel, den Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer zu informieren und zu beraten.

Dr. Sören Funck, Hoyerswerda, Vorsitzender
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2020“)